

„Ein äußerst positives Zeichen“

Architektur Sonthofen hat als erste Stadt im Allgäu einen Gestaltungsbeirat eingerichtet. Das Architekturforum wertet dies als Glücksfall für die regionale Baukultur

VON KLAUS-PETER MAYR

Sonthofen/Kempten „Das wäre eine große Chance für unsere Baukultur.“ Dies sagte Dr. Jörg Heiler vom Architekturforum Allgäu vor gut zwei Jahren bei einem Besuch in unserer Redaktion. Er meinte damit Gestaltungsbeiräte, die Stadt- und Gemeinderäte bei architektonischen und stadtplanerischen Vorhaben beraten. Heiler sprach den Satz mit dem Unterton des Bedauerns. Denn damals gab es – im Gegensatz zu den Vorarlberger Nachbarn – im Allgäu noch keinen einzigen Gestaltungsbeirat.

Nun hat sich der dringende Wunsch des Architektenvereins erfüllt: In Sonthofen ist das erste Beratungsgremien mit unabhängigen Experten von außen installiert worden. In Kempten und Memmingen wird darüber ernsthaft diskutiert.

Es sei „ein äußerst positives Zeichen, dass Sonthofen einen anderen, innovativen Weg gehen möchte“, lobt denn auch das Architekturforum. „Damit wird der Gestaltung eines Ortes eine ganz neue Wertigkeit zugestanden, und die Diskussion darüber entkommt endlich der Banalität der reinen Geschmackssache.“ Architektur habe einen großen Schritt in der lokalen, aber auch in der allgäuweiten Baukultur getan.

Vorbehalte und Widerstände

Freilich war die Einrichtung des Gestaltungsbeirates in Sonthofen keine einfache Geburt. Einzelne Stadträte warnten davor, sich von außen dreinreden zu lassen. Auch an den Kosten für das Gremium wurde herumgemäkelt. Am Ende aber beschloss der Stadtrat mit einer Zweidrittel-Mehrheit, einen Gestaltungsbeirat einzusetzen – bestückt mit Fachleuten, die nicht im Ober-



Hier könnte der Gestaltungsbeirat der Stadt Sonthofen ein Auge drauf werfen: Das Bahnareal soll in nächster Zeit ein neues Gesicht erhalten, ein Ideen-Wettbewerb für die Planung wurde schon durchgeführt.

Foto: Jörg Schollenbruch

allgäu und in Kempten leben oder arbeiten dürfen. Das dreiköpfige Gremium mit den beiden Architekten Christian Wagner-Jecklin (Schweiz) und Frank Lattke (Augustsburg) sowie der Landschaftsarchitektin Dorothee Hock (Kassel) hat die Arbeit schon aufgenommen. 9000 Euro pro Jahr stellt die Stadt dafür bereit.

Sonthofens Stadtbaumeister Lutz-Holger Behre ist glücklich. Die Kosten würden sich allemal rentieren, und man lasse sich ja „nur“ beraten – die Entscheidungen über

gestalterische Maßnahmen treffe weiterhin der Stadtrat. „Ich kann das nur jeder Kommune empfehlen“, sagt Behre.

Inzwischen ist der Sonthofer Gestaltungsbeirat bei zwei privaten Bauvorhaben und einer Änderung des innerstädtischen Bebauungsplanes tätig geworden. In zwei der drei Fälle habe man die Empfehlungen der Experten weitgehend, aber nicht eins zu eins übernommen, sagt Behre. Viermal im Jahr soll sich der Beirat vor Ort treffen, die übrigen Entscheidungen werden per Telefon

und Internet-Kommunikation getroffen.

Auch in Kempten und Memmingen wird derzeit über Gestaltungsbeiräte diskutiert. Der Kemptener Stadtrat lehnte solch ein Gremium vor Jahren schon einmal ab. Baureferentin Monika Beltinger begrüßt einen aktuellen Vorstoß aus Ratskreisen. Und in Memmingen macht sich die CSU-Fraktion dafür stark. Das Architekturforum freut sich: Käme es dazu, hätte dies „eine große Vorbildwirkung auf die anderen kreisfreien Städte im Allgäu“.